

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 23 (1919)

**Artikel:** Nun will ich liegen und schlafen bald...  
**Autor:** Attenhofer, Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-574460>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gends ist mir so heimisch und wohl und sicher zu Mute wie bei Ihnen, meine teure Elisabeth. Und meinem I. Bruder geht es nicht viel anders. Es ist noch der Geist des teuern alten Neuegg, der mit Ihnen in den Seehof gezogen ist! — Besten Dank für das seltsame Buch. „Raphael“<sup>29)</sup> hat uns sehr interessiert, wenn auch nicht in allen Teilen entzückt. Die ideale Heldin ist auch gar zu beredt und gelehrt. Aber als merkwürdige Aeußerung einer uns durch die heimatlichen Verhältnisse sehr fernen Richtung, deren große Macht und wegen ihres guten Kernes berechtigten Einfluß man aus diesem, allerdings mit saftigem Pinsel dick aufgetragenen Bilde kennen lernt, ist das Buch durchaus nicht zu verachten. Mehr darüber mündlich. —

16. Meilen. Seehof, 26. Juli 1874.

Letzten Mittwoch ist mein I. Bruder mit dem Diktieren des „Zenatsch“ glücklich zu Ende gekommen und hat mich nun des regelmäßigen Sekretärdienstes entlassen<sup>30)</sup>. — Wir atmen auf. Conrad, weil ein alter Gedanke, der ihn seit Jahren verfolgte, nun endlich Gestalt bekommen

<sup>29)</sup> v. A. de Lamartine (1849).

<sup>30)</sup> Betsy Meher an Julius Rodenberg (Literar. Echo, 1912. XV. 1.): „Mitarbeit an Conrads Werken? Ja, wenn bei der Mitarbeit Herzensteilnahme und Copisteneifer in Frage käme! Das, aber auch nur das war mein bescheidener Anteil.“

hat und jedenfalls in größern, kühnern Zügen als seine bisherigen Arbeiten, ich — weil es mir nun vergönnt ist, meine natürlichen menschlichen und häuslichen Geleise wieder zu betreten.

Morgen müssen wir kommissionenhalber schon vormittags in die Stadt fahren — das erste Mal seit Monaten glaub' ich — hauptsächlich uns für die Abreise zu kostümieren, die übrigens erst um den 10. bis 15. August stattfinden wird. Das Ziel ist eine Berghöhe — welche? hängt vom Wetter auf der einen Seite, auf der andern davon ab, wie weit ich mit dem Kopieren des „Zenatsch“ komme, der schon nächste Woche in einer Leipziger Wochenschrift<sup>31)</sup> zu erscheinen beginnt. Das ist aber eine Arbeit, die ich ganz con amore wann und wie ich will in meinem Zimmer und mit Unterbrechungen machen kann. Den größern Teil kann ich überall auf der Reise fertig machen, wo nur eine Postgelegenheit nach Leipzig durchgeht. — Also Gott sei Dank! liebste Elisabeth, wir sind von diesen grausamen Bündnerhelden befreit. Möglich, daß wir im Gefühl dieser Bonne diesmal lieber nicht nach Bünden, sondern ins Berner Oberland oder ins Maderanertal gehen. —<sup>32)</sup>

<sup>31)</sup> Wislicenus' Zeitschrift „Die Literatur“, redig. v. Herm. Klotte. 2. Jahrg. 1874.

<sup>32)</sup> Die Fahrt ging nach Chlammatt. s. Ad. Frey, a. D. S. 252.

## Nun will ich liegen und schlafen bald ...

Nun will ich liegen und schlafen bald  
Und mich der Welt entschlagen.  
Es ging ein arg, ein böß Gewalt  
Ob mir in diesen Tagen.

Die Augen sinken und fallen zu;  
Es dunkelt still in den Tiefen.  
An meinem Bette wacht Gottes Ruh  
Bis alle Wünsche entschließen.

Die Nacht dehnt sich im blauen Raum.  
Hoch schreitet der Sterne Reigen.  
Er läßt mir einen holdseligen Traum  
Der Seele Verschüttetes zeigen.

Adolf Attenhofer, Chur.